



ESSEN
STADT

Kirchen-Tour Süd

Die Keimzelle der Stadt liegt mit dem Dom zwar in der City, doch auch im Essener Süden gibt es eine Menge zu entdecken. Die Kirchen-Tour Süd führt von der Erlöserkirche hinunter nach Essen-Werden mit seiner schönen Altstadt. Zahlreiche architektonische Besonderheiten gilt es dabei zu entdecken und ihre Lage inmitten der Natur macht einige der Kirchbauten zusätzlich interessant. Besonders bekannt ist die altherwürdige Werdener Abteikirche, die noch vor dem Dom entstand und ebenfalls einen sehenswerten Kirchenschatz beherbergt. Nur quasi einen Steinwurf davon entfernt liegt die kleine Luciuskirche. Als älteste Pfarrkirche nördlich der Alpen ist sie in den Geschichtsbüchern verzeichnet. Die Kluse war einmal Einsiedler- und Aussätzigenkapelle. Auch sie wird regelmäßig von Spaziergängern besucht, die oft auch in den benachbarten Biergarten der frisch renovierten Klusen-Gastronomie einkehren. Architektonisch weisen die Bauten der Kirchen-Tour Süd große Unterschiede auf. So beginnt die Tour bei der Erlöserkirche im neuromanischen Stil mit klassischem Kirchturm und endet an der Auferstehungskirche, die einen kreisförmigen Grundriss hat.

Erlöserkirche (ev.)

Die Erlöserkirche wurde 1906 bis 1909 im neuromanischen Stil nach Plänen des Architekten Franz Schwechten errichtet, der zuvor die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin erbaute. Ihr Chor ist dem Wormser Kaiserdom nachempfunden. Nach der Zerstörung von Dach und Gewölbe während des Zweiten Weltkrieges in den Jahren 1948-1951 wieder aufgebaut, wurde ihr Innenraum 1957-1959 durch den Soester Professor Hugo Kükelhaus neu gestaltet. Die Hallenkirche ist mit rotem Sandstein verblendet.



Kapelle Maria im Maien (kath.)

Die Kapelle wurde im Jahr 1932 nach Plänen von Regierungsbaumeister Emil Jung erbaut. Sie diente damals als Filiationkapelle für die Katholiken der St. Peter-Kirche in Kettwig, die „auf der Höhe“ wohnten und somit nicht jeden Sonntag einen Fußmarsch von etwa einer Stunde machen mussten. Die kleine Kapelle besteht aus zwei Kreisen mit einem Vordach, das durch eine Gittertür vom Innenraum getrennt ist. Aufgrund ihrer Lage inmitten der Natur wird die Kapelle häufig von Spaziergängern besucht.



Evangelische Kirche Werden

Die 1900 geweihte Kirche wurde vom Kölner Baumeister August Senz entworfen. Sie lehnt sich an die deutsche Renaissance der Reformationszeit an. Grundform ist das Quadrat, in das vier Rundpfeiler und die Gewölbe ein griechisches Kreuz einfügen, was an byzantinische Sakralbauten erinnert. Die Evangelische Kirche kann als städtebauliches Pendant zur Abtei Werden gesehen werden. Überlängte Malereien im Innenraum wurden wiederhergestellt. Erwähnenswert ist die Walcker-Pneumatikorgel.



Klusenkapelle St. Aegidius (kath.)

Die Klusenkapelle wurde als Einsiedler- und Aussätzigenkapelle vor 1300 erbaut. Auf der ältesten Landkarte des Stiftes Werden von 1582 ist sie bereits zu erkennen. Kirchenpatron ist der heilige Aegidius, einer der 14 Nothelfer. Alois Joseph Wilhelm Brockhoff, Rektor der Kapelle und Official des Essener Stiftes, rettete die Kapelle zwischen 1777-1779 vor dem Verfall, indem er sie renovieren ließ. Seit 1777 finden jährlich zum Aegidientag Prozession und Gottesdienst statt.



Friedenskapelle der Heiligen Eucharistie (kath.)

Die Kapelle wurde 1961, im Jahr des Eucharistischen Weltkongresses in München, aus den Steinen des alten Mönchhofes errichtet. Das mit Ried aus dem Holteyer Hafen bedeckte Vordach erinnert an den Stall aus Bethlehem. Unter dem Vordach steht in Holzfiguren die Heilige Familie, die vom Essener Herbert Lüttenberg angefertigt wurde. Jedes Jahr am 1. Mai ziehen die Gemeinden der Ruhrhalbinsel in einer Sternprozession zur Friedenskapelle, um dort eine Messe zu feiern.



St. Annen-Kapelle (kath.)

Idyllisch im Annental gelegen ist die kleine Kapelle immer eine Reise wert. Einst entstand sie als hölzerner Bau in Erinnerung an einen Hostienraub im 16. Jahrhundert. Aus der Stiftskirche entwendet, fanden sich die Hostien im Annental wieder. Im frühen 18. Jahrhundert wurde der Holzbau durch eine steinerne Kirche ersetzt. Jedes Jahr am 26. Juli, dem Namenstag der Hl. Anna, findet in Rellinghausen das Annenfest mit einer Prozession zur St. Lambertuskirche (ehemals Stiftskirche) statt.



St. Lambertus-Kirche (kath.)

St. Lambertus diente anfangs als Stiftskirche des 990 von der Äbtissin Mathilde gegründeten Stifts Rellinghausen. Ursprünglich handelte es sich um eine romanische Pfeilerbasilika, die wegen Baufälligkeit 1822 abgebrochen wurde. 1826 bis 1829 entstand unter Mitwirkung des preußischen Regierungsbaumeisters Carl Friedrich Schinkel ein neues Kirchenschiff im klassizistischen Baustil, welches 1852 geweiht wurde. Der romanische Turm aus dem 12. Jahrhundert blieb weitgehend erhalten.



Auferstehungskirche (ev.)

Die Auferstehungskirche, ein Zentralbau mit Stahlkonstruktion auf kreisförmigem Grundriss, ist einer von vier Leitbauten der Kirchenarchitektur des 20. Jahrhunderts. Die Kirche wurde von Professor Otto Bartning, Mitbegründer des Weimarer Bauhauses, in den Jahren 1929/30 errichtet. Der betonummantelte Stahl der tragenden Statik gilt als Bekenntnis zur Moderne und zur (Montan-)Region. Die im Krieg zerstörte Glasmalerei von Jan Thorn-Prikker wurde von 1997 bis 2007 rekonstruiert.



Basilika St. Ludgerus (kath.)

796 gründete der friesische Missionar Ludgerus ein Benediktinerkloster. Drei Jahre später wurde mit dem Bau einer Kirche begonnen. Mehrfach erweitert erhielt das Gebäude um 1256 seine heutige Gestalt. Die Basilika gilt als eines der letzten Monumente romanischer Baukunst im Rheinland. Das Innere der Kirche ist zum Teil barock geprägt. Sehenswert ist neben der Kirche vor allem auch die Schatzkammer, in der wertvolle Stücke des ehemals umfangreichen Kirchenschatzes aufbewahrt werden.



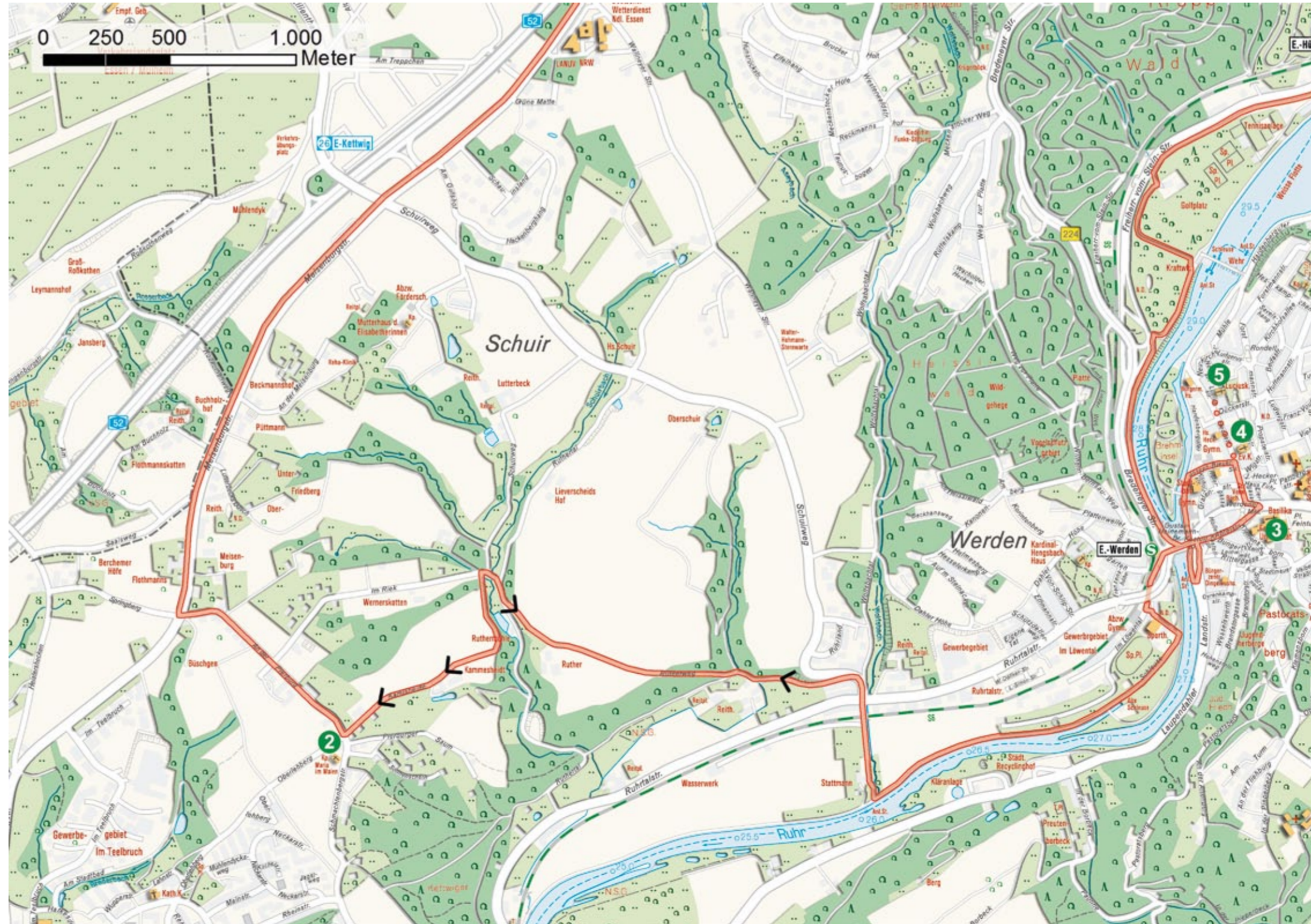
St. Lucius-Kirche (kath.)

Die Luciuskirche wurde 995 als klosterunabhängige Kirche errichtet und 1063 geweiht. Sie gilt als älteste Pfarrkirche nördlich der Alpen. Bei dem im 12. Jahrhundert im romanischen Stil umgestalteten Gebäude handelt es sich um eine dreischiffige Basilika. Im 2. Weltkrieg stark beschädigt, begannen 1959 Restaurierungsarbeiten, bei denen der mittelalterliche Zustand wiederhergestellt und durch moderne Formen ergänzt wurde. Heute sind romanische und neuzeitliche Stilelemente sichtbar.



St. Suitbert-Kirche (kath.)

Eine der ungewöhnlichsten und modernsten Kirchen Essens ist die 1966 geweihte St. Suitbert-Kirche von Josef Lehmbrock. Die anspruchsvolle Schalenkonstruktion besitzt über einem quereovalen Grundriss dank ihrer geometrischen Eigenschaften einen extrem dünnen Deckenquerschnitt. Zu den Besonderheiten einer solchen Konstruktion gehört es, dass sie allein auf den beiden mächtigen Widerlagern seitlich außen aufliegt, wo die Nurdach-Schale den Boden berührt.



Service und Hinweise

Neue Arbeit der Diakonie

Radstation am Essener Hauptbahnhof
Am Hauptbahnhof 5
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 5:30-22:30 Uhr
Sa. 10:00-18:00 Uhr
So. 10:00-16:00 Uhr

Bewachte Parkmöglichkeit, Verleih, Service, Informationen. Zentrale Reservierungen für Verleihräder und Informationen zu geführten Radtouren unter der Rufnummer: 0201/83 91 45 94
Alle weiteren Infos unter www.neue-arbeit-essen.de

Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen

Telefonische Vorabinformationen über die Mitnahmemöglichkeit von Rädern in öffentlichen Verkehrsmitteln:
Hotline: 01806/50 40 30 (20 Cent/Minute, Mobil 60 Cent/Minute)
www.vrr.de/de/tickets/abundzu/zusatzticket/index.html

Weitere Kontakte zum Thema Radfahren in Essen

Stadt Essen mit ihrem Radverkehrsbeauftragten: christian.wagner@amt61.essen.de, Telefon: 0201/88 61 240
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Kreisverband Essen: www.adfc-nrw.de/essen
Essener Fahrradinitiative (EFI), efi@vuz-essen.de

Weitere Informationen
App ESSEN.Erfahren (iOS/Android) oder www.essenerfahren.de

Impressum:
Grün und Gruga „ESSEN.Neue Wege zum Wasser“
Virchowstr. 167a, 45147 Essen
Tourenarbeit: Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Gestaltung: Christine Geratsch
Fotonaehweis: Stadt Essen Stadtbildstelle, Christine Geratsch, Grün und Gruga
Kartenwerk und Visualisierungen: Stadt Essen, Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster, Grün und Gruga
Stand: 2016

Kleinode der Architektur/Kunst
FAHRRAD-KARTE



Kirchen-Tour Süd

schon 50% vermietet



Neue Mietwohnungen
mitten in der City



Die neuen Kastanienhöfe, direkt an der Kreuzeskirche, sind ab September 2016 bezugsfertig: 47 Mietwohnungen in den Größen von 53 m² bis 160 m², von der 2- bis zur 4-Raum-Wohnung.



Allbau

Kastanienhöfe
LEBEN AN DER KREUZESKIRCHE

Interesse?
WIR BERATEN SIE GERNE!
Anja Wazner
T: 0201.2207.328
a.wazner@allbau.de
Jeannette Schenkowitz
T: 0201.2207.238
j.schenkowitz@allbau.de
kastanienhoe.de